



## Abschlussbericht über Ihre Stipendienzeit

Nachname, Vorname*	████████████████████
E-Mail-Adresse*	████████████████████
Stipendienprogramm	Rise Worldwide
Förderzeitraum	06/2022 – 08/2022
Gastland/-ort	Thailand / Hat Yai
Gastinstitution	Prince of Songkhla University

\*Im Rahmen des Abschlussberichts haben Sie die Möglichkeit, freiwillige weitere Angaben zu machen. Sie können Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, falls Sie mit einer **Weitergabe dieser Daten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten** und einer **Kontaktaufnahme** durch diesen Personenkreis einverstanden sind. Bitte beachten Sie, dass diese Angaben nicht erforderlich sind und Sie allein entscheiden, ob Sie diese Daten mitteilen möchten. Eine Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung berührt wird. Richten Sie ggf. Ihren Widerruf über das Portal an den DAAD.

### Hinweise:

Der Abschlussbericht ist **spätestens zwei Monate nach Förderende** einzureichen. Er soll Hinweise auf die Situation des Studienfaches im Gastland und die Arbeitssituation an der Hochschule/dem Gastlabor/der Praktikumsstelle enthalten. Insbesondere sollten Sie über die Ergebnisse des Aufenthaltes im Hinblick auf Erfolge und ggf. Hindernisse berichten. Besuche von Fachtagungen und Konferenzen sind ebenfalls von Interesse sowie Anregungen, die der Verbesserung der Arbeit des DAAD dienen.

**Kurzstipendiatinnen und -stipendiaten** (bis zu einer Förderdauer von 6 Monaten) sollten ergänzend auf folgende praktische Aspekte des Aufenthalts eingehen: Vorbereitung des Aufenthalts, Kontaktaufnahme zur Gastinstitution, Visum/Aufenthaltsgenehmigung, Zahlungsverkehr, Zimmersuche und Miethöhe, Freizeitgestaltung, nützliche Adressen im Gastland. Mit Annahme des Stipendiums (lt. Ziffer 10 der „Allgemeinen Bedingungen für Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD im Ausland“) haben Sie sich bereit erklärt, dass dieser Bericht ohne Nennung Ihres Namens und Ihrer Kontaktdaten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD zur Information weitergegeben werden kann. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse jedoch gerne mitteilen möchten, um eine eventuelle Kontaktaufnahme zu ermöglichen, tragen Sie Ihre Kontaktdaten bitte oben ein. Aus Gründen des Datenschutzes bitten wir Sie, in Ihrem Abschlussbericht keine personenbezogenen Daten Dritter zu nennen. Dazu gehören alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen, z.B. Namen, Kontaktdaten, Position im Institut, etc.

Weitere Einzelheiten zur Berichtspflicht sind ggf. in den "Besonderen Bedingungen" enthalten.

Bitte laden Sie den Bericht im PDF-Format über das DAAD-Portal unter dem Menüpunkt **„Berichte – Abschlussbericht“** hoch.

**Verlauf des Vorhabens** (Textfeld erweitert sich nach Eingabe automatisch; Formatierungen sind jedoch nicht möglich. Für eine bessere Strukturierung können Sie dieses Formular als Deckblatt nutzen und den Bericht als Anlage beifügen.)

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

# Praktikumsbericht

## Vorbereitung, Visum und Anreise:

Mein Forschungspraktikum mit RISE weltweit habe ich über drei Monate in Hat Yai, Thailand angetreten. Praktikumsgeber ist die Prince of Songkhla University und mein Betreuer heißt Prof. Dr. Helmut Duerrast. Das generelle Thema war geowissenschaftlich: Die Charakterisierung einer salinischen heißen Quelle in Trang, einer Provinz im Südwesten Thailands. Die Arbeit beinhaltete Vorbereitung, Feldarbeit, Nachbereitung in der Form von Datenanalyse und Interpretation, sowie die Präsentation der bisherigen Ergebnisse.

Die Beschaffung des Visums war rückblickend eher unkompliziert, da online. Zu der Zeit hatte ich jedoch sehr viel Stress damit. Mein Betreuer vor Ort half mir, wo er konnte. Ich erhielt das Visum weniger als eine Woche vor Abreise.

Ich habe vor Abreise außerdem alle Impfungen eingeholt, die ich auffrischen musste, sowie mich gegen Japanische Enzephalitis, Hepatitis A und Typhus impfen lassen. Abgesehen von Hepatitis sind diese Impfungen zwar eher eine Option, aber da mir auch einige Feldarbeit bevorstand, beschloss ich auf Nummer sicher zu gehen. Man kann sich da vom Hausarzt (möglichst früh!!) beraten lassen.

Generell war die Vorbereitung und Anreise sehr entspannt. Mein Betreuer hatte mir ohne, dass ich ihn gefragt hatte, schon eine Wohnung in einem nahen Wohnhaus reserviert und holte mich sogar vom Flughafen ab. Ich konnte mich mit allen meinen Fragen an ihn wenden. Ich bin von Frankfurt aus nach Bangkok geflogen, und von dort weiter nach Hat Yai. Die Einreise habe ich unkompliziert in Erinnerung.

Meine Erwartungen vor Beginn des Praktikums waren unterschiedlicher Natur. Zum einen begegnete ich dem bevorstehenden langen Auslandsaufenthalt mit Unsicherheit. Ein großer Teil dieser Unsicherheit bezog sich auf Thailand selbst. Zum einen spreche ich die thailändische Sprache nicht, aber meine Erfahrung mit dem Land war zusätzlich sehr beschränkt. Meine Vorbereitung auf das Land war durch Dokumentationen und Internetrecherchen begrenzt. Außerdem wusste ich nicht, ob ich mit dem warmen und feuchten Klima gut zurechtkommen würde. Zusätzlich war ich mir unsicher, ob mein fachliches Vorwissen und Können für die Aufgabe ausreicht.

Manche meiner Erwartungen konnte ich erfüllen, und der Großteil meiner Sorgen hat sich als unbegründet herausgestellt.

## Außerfachliches und Soziales:

Die erste Woche nach meiner Ankunft war sehr entspannt. Dem betreuenden Professor war es wichtig, dass ich etwas von der Gegend kennenlernte und so hat er mich mit fünf anderen Studentinnen in einen Taxibus gesetzt und uns in die Hauptstadt der Provinz Songkhla bringen lassen.

Mit diesen Freunden habe ich mich sehr gut verstanden und ich habe sehr viele schöne Erinnerungen an unsere Zeit. Diese Gruppe bestand ausschließlich aus Thailänderinnen. Die Kommunikation war manchmal schwierig, weil die meisten nur schlecht englisch sprachen und ich wie bereits erwähnt kein Thai. Trotzdem kümmerten sich meine Freunde unglaublich herzlich um mich und halfen mir in allen möglichen Schwierigkeiten. Oft schenkten sie mir Essen, wofür ich mich oft schlecht fühlte, da sie auch meine Essensgeschenke nicht so oft annahmen. Mir wurde aber erklärt, dass es sehr normal ist, Essensgeschenke zu erhalten, da Essen eine sehr große Bedeutung in der thailändischen Kultur innehat. Durch Essen baut man quasi eine Verbindung auf. Die meisten Wochenenden verbrachte ich

mit ihnen, wir gingen auf umliegenden Bergen wandern, spielten Badminton, gingen in die Stadt oder picknickten auf dem Unigelände.

Meine Freunde waren auch in meiner eigenen Essensbeschaffung überaus hilfsbereit. Da ich Vegetarierin bin, und die Menschen an den Straßenständen ebenso wenig englisch verstanden wie ich Thai. Durch ihre Hilfe lernte ich Stände kennen, an denen ich problemlos vegetarisches Essen bekommen konnte. Wenn sie dabei waren, konnten sie den Verkäufern auch erklären, welche Änderungen ich in meinem Gericht brauche. Da alles frisch von ihnen gekocht wird waren Änderungen meistens absolut kein Problem. So habe ich sehr vielfältige Gerichte ausprobieren können und es hat mir extrem gut geschmeckt. Oft holte ich mir mein Essen jedoch von dem 7-Eleven neben meinem Wohnhaus.

Meine Wohnsituation war sehr gut, das Personal freundlich. Das Gebäude, in dem ich wohnte, habe ich des Öfteren als Hotel umschrieben, da Möbel und alles gestellt war, man nicht kochen durfte, und die Zimmer von einer im Haus angestellten Putzfrau gereinigt wurden. Mit dem Hausmeister und der Putzfrau habe ich mich sehr gut verstanden, auch wenn die Sprachbarriere enorm war. Die Putzfrau hat mich sogar mehrfach zur Uni gefahren, und von beiden erhielt ich ein liebes Abschiedsgeschenk als die drei Monate vorbei waren. Es gab nur leider sehr viele Ameisen überall. (Überall.)

In den Provinzen südlich von Hat Yai kommt es oft zu Terroranschlägen. Die Hintergründe sind relativ komplex. Es findet auch viel Diskriminierung der Regierung gegen die dort lebenden Menschen statt. Durch die Nähe habe ich vieles mitbekommen und Menschen aus den Gebieten getroffen. Geschichten, die mir in dem Zusammenhang anvertraut wurden, waren schrecklich.

Während meiner Zeit habe ich, abgesehen von den Exkursionen zu meinem Forschungsthema, zwei größere Reisen gemacht.

Die erste war ein Tauchausflug nach Koh Lipe. Dort wohnte ich etwa fünf Tage auf einem Boot, von dem wir jeden Tag drei Tauchgänge starteten. Einer meiner Freundinnen half mir, die Reise zu organisieren, was hauptsächlich über Facebook lief. Das ist in Thailand so üblich. Das ganze haben wir zusammen in kürzester Zeit und weniger als eine Woche vor dem Trip organisiert, und alles klappte sehr gut. Wir machten neben den Tauchgängen auch abends einen Ausflug nach Koh Lipe. Der Bootskoch wusste dass ich vegetarisch war und machte mir jeden Tag extra Essen nur für mich, was ich sehr nett von ihm fand. Auf dem Boot waren nur Thailänder. Ohne die Hilfe meiner Freundin hätte ich die Reise nicht organisieren können, und alle waren auch sehr überrascht, dass eine Ausländerin mit an Bord war. Ich war sehr froh, diesen Ausflug gemacht zu haben. Ich traf dort sehr interessante Menschen, unter anderem eine Pilotin, die erste weibliche Heißluftballonfahrerin Thailands, sogar Manager von Unternehmen. Ich war vor allem mit vier jüngeren Thais aus Bangkok zusammen. Zwei davon hatten vor kurzem ihr Medizinstudium beendet und arbeiteten in einem Krankenhaus, der eine machte seinen Doktor in molekularer Medizin. Er konnte mir viel über südost-asiatische Krankheiten erzählen und wie er daran arbeitet, sie besser zu erforschen. Denn exotische Krankheiten kriegen kaum Forschungsgelder, und die medizinische Versorgung ist in weiten Teilen eher mager, sodass grundlegende Dinge für manche Krankheiten noch nicht geklärt sind. Die letzte arbeitete neu im Ministerium, das sich um Thailands Küsten kümmert. Sie forschte zu Haien und anderen marinen Lebewesen, und sie konnte mir viel zu Thailands Massentourismus und Küstenschutz erzählen. Auf diesem Trip kam auch öfter die Regierung auf. In Thailand kann man ins Gefängnis kommen, wenn man Kritik am Königshaus äußert. Auch Kritik an der Regierung ist unerwünscht. In den letzten Jahren kam es zu vielen Protesten in Bangkok. Die Einstellung aller, bei denen das Thema aufkam, ist sehr

■

eindeutig. Oft wurden im geschützten Umfeld Witze über den König gemacht und sehr oft kam es auch zu vorsichtiger Kritik an der Regierung.

Die zweite Reise war zu einer Fachkonferenz in Bangkok. Ich nahm den Nachtzug von Hat Yai nach Bangkok, was ich nur jedem ans Herz legen kann. Ich schlief im Frauenwagon und fühlte mich sehr sicher. Es war gut, auch Bangkok gesehen zu haben, da diese Stadt im Gegensatz zu Hat Yai deutlich westlicher geprägt ist.

### Fachliches und Arbeitsalltag:

Bezüglich des Inhaltes erwartete ich, dass ich ein breites Spektrum an geowissenschaftlicher Tätigkeit damit abdecken könne. Die Vorbereitung auf die Feldarbeit, geologische, -chemische, -physikalische Feldarbeit sowie eine angemessene Interpretation dazu durchzuführen. Durch den Einblick in diese Felder hoffte ich Vertrauen in meine Fähigkeiten aufzubauen und typische Zwischenschritte und Arbeitsabläufe intensiv kennenzulernen. Ich erhoffte mir zudem, eine gewisse Vorbereitung auf die Verteidigung der Bachelorarbeit durch die angekündigte Präsentation der Resultate.

Zu Anfang war ich sehr unsicher, da ich keinerlei Arbeitsanweisung erhielt, und der Professor sich kaum meldete. Vor Antreten des Praktikums hatte ich schon um Literatur gebeten, die mir den Einstieg erleichtern sollte, also widmete ich meine Zeit diesen Büchern.

Der Mangel an Arbeitsanweisungen zog sich durch das gesamte Praktikum. Den Großteil der Zeit saß ich mit befreundeten Studentinnen in unserem Raum in der Universität nur herum und tat was mir eben einfiel. Dementsprechend startete mein Tag ebenfalls nach eigenem Ermessen, sodass ich meist erst gegen 11 Uhr auf dem Universitätsgelände eintraf. An den meisten Tagen ging ich mit den anderen Studentinnen in der Cafeteria oder auch mal off-campus lange Mittag essen. Es kam auch vor, dass wir gemeinsam, anstatt zu arbeiten, örtliche Tempel aufsuchten.

Nachdem zunächst keine Anweisungen bei mir ankamen, habe ich kleinere Laboruntersuchungen durchführen sollen. Daraufhin führte ich zusammen mit dem betreuenden Professor drei Feldmessungen auf dem Unigelände durch. Es war ebenfalls meine Aufgabe, die „echten“ Exkursionen vorzubereiten und zu planen.

Die Feldarbeit bereiteten wir vor, indem wir zu der heißen Quelle führen und uns die Bedingungen vor Ort anschauten. Auf dem Weg zu der heißen Quelle, die mein Thema war, besuchten wir außerdem die Provinzen Suratthani und Krabi, in denen ebenfalls Untersuchungen zu heißen Quellen laufen. Wir verschafften uns einen Überblick über die zunehmende Zerstörung der Quellen sowie der Mangrovenwälder. In Krabi mussten wir durch solche Mangrovenwälder und den dichteren Wald im Inland laufen, um unsere Messungen anzustellen bzw. Proben zu entnehmen. Das war eine sehr besondere Erfahrung.



Die geplante Exkursion wurde auf zwei Exkursionen aufgespaltet, da ich im Juli für zwei Wochen aufgrund einer Covid-19 Infektion ausfiel, sodass ich die eigentliche Exkursion verpasste. Der betreuende Professor wollte mir jedoch die Messungen, für die ich gekommen war, dennoch ermöglichen, sodass wir Anfang August noch einmal eine kürzere Feldarbeit anstrebten. Diese lief wie geplant ab und wir konnten unseren Datenpool erweitern.

Feldarbeit in Thailand benötigt andere Vorbereitungen als eine vergleichbare in Deutschland. Das Klima macht es teilweise unmöglich, weite Strecken zu laufen, und ein steter Sonnenschutz und ausreichend Trinken sind dort von größerer Bedeutung als hier. Außerdem müssen Vorkehrungen gegen Tiere getroffen werden. In Deutschland würde ich mich ob der Gefahr durch Mücken wahrscheinlich nicht von Kopf bis Fuß in Kleidung und Mückenspray hüllen. Die Messungen fanden durch den messungsfreundlicheren Untergrund häufig auf Palmöl- und Kautschukplantagen statt.

Die Interpretation fiel mir in Teilen sehr schwer. Ich habe einen Großteil der Interpretationen aus den Gesprächen mit meinem betreuenden Professor ziehen müssen, der damit viel Erfahrung hat.

Zum Schluss sollte ich meine Ergebnisse auf der Konferenz „The 1st Thailand Groundwater Symposium: Key to Water Security and Sustainability“ präsentieren. Durch einen organisatorischen Fehler seitens des Symposiums kam diese Präsentation jedoch nicht zustande. Das Symposium in Bangkok und die anschließende Exkursion nach Kanchanaburi nahm ich trotzdem mit einer weiteren Studentin und dem betreuenden Professor wahr. Dadurch konnte ich die thailändische Grundwasserversorgung auch auf nationaler Ebene in nächster Nähe kennenlernen.

Meinen Vortrag hielt ich schlussendlich in der Universität.

## Geld

Die Warmmiete meiner Wohnung belief sich insgesamt auf unter 200€, was für mich sehr günstig war, meinen Freunden jedoch übermäßig teuer vorkam. Sie erklärten sich den Preisunterschied damit, dass ich auch die Möbel „mieten“ musste.

Das Essen kostet ebenfalls sehr wenig, in 7-Eleven wie anderswo. Vor allem die günstigen Preise für sehr gute Smoothies nahm ich sehr oft wahr. Diese kosteten an meinem Lieblingsstand weniger als einen Euro.

Meine Reisen nach Koh Lipe und Bangkok konnte ich so günstig wie nur irgend möglich machen.

Die Reise nach Koh Lipe ist normalerweise ungefähr doppelt so teuer, aber da ich mit einem Boot mitgefahren bin, auf dem eigentlich nur Thailänder mitfahren, hatte ich gewissermaßen den thailändischen Preis.

Für Bangkok gab es Hotels, mit Rabattaktionen, um diese nach Corona besonders zu fördern. Meine thailändische Mitreisende hat das alles organisiert, aber ich glaube persönlich dass diese Rabatte gar nicht so leicht zugänglich waren für Ausländer.

Mir wurde erzählt, dass thailändische Banken sehr hohe Gebühren bei manchen online Überweisungen erheben. Ich kenne keine Einzelheiten, aber ich habe aus diesem Grund immer nach anderen Wegen auch über meine Freunde und meinen Professor gesucht, die diesen Kosten aus dem Weg gehen konnten.

Auch durch Corona wurde Bargeld in Thailand weitestgehend verbannt. Ich hatte keine Schwierigkeiten, mit Bargeld durch mein Leben zu gehen, aber meine Freunde kauften auch auf Märkten alles über eine App auf ihrem Handy.

Ich empfehle, sich frühzeitig um eine Karte zu kümmern, die man im Ausland verwenden kann. Ich persönlich habe DKB genutzt.

#### Fazit:

Außerfachlich möchte ich zunächst betonen, dass mir die Arbeitsatmosphäre sehr gut gefallen hat, da ich mich mit den anderen Studierenden, die im gleichen Raum arbeiteten, sehr gut verstand. Leider konnte ich kein Thai und sie teilweise nur schlecht Englisch, sodass die Kommunikation teilweise stark gestört war. Trotzdem kamen wir gut miteinander aus und wurden gute Freunde.

Meine Englischkenntnisse konnte ich bei meinem Aufenthalt nicht spürbar verbessern, was jedoch auch nicht mein Ziel war. Das lag vor allem daran, dass viele Thais, mit denen ich im Kontakt stand, schlechter Englisch sprachen als ich und die Kommunikation zwischen meinem betreuenden Professor und mir häufig auch auf Deutsch ablief.

Der Einblick, den ich in die thailändische Kultur und Gegebenheiten erhalten habe, war um einiges tiefer als ich es je erwartet hätte.

Das sehr feuchte Klima ist jedoch wie erwartet gar nichts für mich. Ich mag es, mir keine Sorgen um den Rost- oder Faulzustand meiner Geräte oder Wanderschuhe machen zu müssen. Packen sollte man trotz der Hitze jedoch eher bedeckende Klamotten, nicht nur weil in Innenräumen eher Kühle herrscht, sondern auch wegen der Sonne.

Die Arbeitseinstellung kam mir in Thailand relativ zu Deutschland sehr entspannt vor.

Bezogen auf den fachlichen Teil habe ich als besonders positiv empfunden, mich mit unseren Messungen intensiv beschäftigen zu können. Durch das Kennenlernen der Methodik habe ich einen guten Zugang zu angewandten Fragen der Geophysik erhalten. In diesem Sinne habe ich auch die wissenschaftliche Arbeit, wenn auch nicht unbedingt die deutsche, tiefergehend kennenlernen können.

Das Stipendium des DAAD war für Thailand mehr als ausreichend und man hat keine Probleme, seine Kosten darüber abzudecken.



*Blick auf Hat Yai*